

EDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

Ich, August TOMANDER, fruher Oberstleutnant und Kommandeur

eines estnischen Regiments, schwore, sage aus und erklare:

- 1) Ich bin am 8. September 1893 in ANIJA/Estland geboren. Von 1912 bis 1914 war ich Lehrer an einer Mittelschule, im Hauptheruf bin ich aber Landwirt. Von 1914 bis 1918 diente ich beim Russischen Heer. Ich war zuletzt Leutnant. Von 1918 - 1920 war ich beim Estnischen Heer, da war ich zuletzt Hauptmann. Von 1920 bis 1940 war ich Angehoeriger der estnischen republikanischen Armee. Mein letzter Dienstgrad war Oberstleutnant.
- 2) Im 2. Weltkrieg war ich Regimentskommandeur in Estnischer Republ. Armee bis zur Russischen Okkupation im Jahre 1940. Danach wurde ich entlassen. Am 19. Februar 1944 wurde ich wieder von den Deutschen einberufen und zwar gleich als Kommandeur des 1. Est. Grenz-Schutz-Ersatz-Regimentes. Meine Ernennung kam vom Generalinspekteur SOODLA.
- 3) Am 9. Juli 1944 wurde ich dieser Funktion enthoben, der Hauptgrund war der, dass ich 500 Estnische Desserteure befreite und die Akten nicht dem deutschen Gericht uebergab, das die Akten von mir anforderte.
- 4) Meine Befehle bekam ich vom Generalinspekteur zwecks Versetzung meiner Leute, spaeter vom Deutschen Ausbildungstab in DOPAT auch teilweise aus RIGA und spaeter, nachdem mein Regiment der 207. Deutschen Division unterstellt war, direkt vom Divisionalkommandeur Graf SCHWERIN.
- 5) Die Angehoerigen meines Regiments wurden, wenn sie sich militaerisch etwas zu schulden kommen ließen, nur von einem deutschen Gericht abgeurteilt. Mein Regiment war eine rein estnische Einheit.
- 6) Die Mobilisierung in ESTLAND war in einem Amtsblatt proklamiert. Im Februar 1944 kam es zur Einberufung. Danach folgten noch 3 Einberufungen im August und 2 im September.
- 7) Im Jahre 1943 wurden juengere Jahrgaenge befragt, ob sie sich freiwillig zur SS melden wollten. Wer das nicht wollte, konnte sich an einem anderen Tisch zum Luftwaffenhelferdienst verpflichten. Und wer das nicht wollte, kam zum Arbeitsdienst. Ich selbst war bei einer Rekrutierung anwesend.

- 8) Es ist mir bekannt, dass die jungen Jahrgaenge spaeter Sold-  
buecher fuer die SS bekamen, ohne um ihre Einwilligung dazu befragt  
zu werden. Die aelteren Jahrgaenge wurden in 6 Regimenter eingeteilt.
- 9) Esten, die sich weigerten, den Wehrdienst zu leisten, wurden  
vom deutschen Gericht abgeurteilt.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Ver-  
sprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung aus-  
gesetzt. Ich habe jede der zwei Seiten dieser Erklarung sorgfaeltig  
durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen  
Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen  
Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erklare hiermit unter Eid, dass  
alle die von mir in dieser eidesstattlichen Erklarung angegebenen  
Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit  
entsprechen.

Muernberg, den 09. September 1947.

gez. A. Tomader

(Unterschrift)

Before me, Joseph TANCOS, US. Civilian, AGO identification  
number 441548, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of  
Counsel for War Crimes appeared August TOMADER, to me known, who  
in my presence signed the foregoing statement (Erklarung) consi-  
sting of two pages in the German language and swore that the same  
was true on the 9th day of September 1947.

signed Joseph Tancos  
Joseph TANCOS

- End -

Fuer die Richtigkeit  
der Abschrift:

Hans Sachs  
4. Mai 1948

Palmer v. 8

2-19-11

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

*File*  
~~\_\_\_\_\_~~  
ZS-777-4

Vernehmung des August TOMANDER, früher Oberstleutnant  
und Regimentskommandeur in der estnischen Armee,  
am 9. September 1947 von 10,00 bis 10,30 Uhr  
durch Mr. Joseph TANCOS  
requested by: SS-Division - Mr. PETERSEN  
Stenographin: Lilly Daniell

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

1.F. Wie ist Ihr Name?

A. August TOMANDER.

2.F. Ich möchte Sie zuerst vereidigen. Stehen Sie bitte auf  
und sprechen Sie den Eid nach:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden,  
dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und  
nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe."

3.F. Zuerst geben Sie bitte in kurzen Umrissen Ihren Lebens-  
lauf an.

A. Ich bin am 8.9. 1893 in Anija/Estland geboren.

Ich bin Landwirt und war von 1912 bis 1914 Lehrer an einer  
Mittelschule. Im Hauptberuf bin ich aber Landwirt und  
Maler. 1914 kam ich zum russischen zaristischen Heer,  
ich blieb im russischen Heer bis 1918. Ich war zuletzt  
Leutnant. Von 1918 bis 1920 war ich noch 2 Jahre beim  
estnischen Heer (estnischer Freiheitskrieg). Da war ich  
zuletzt Hauptmann. Ich hatte eine eigene Landwirtschaft  
von 30 Hektar und führte sie selber. Von 1920 bis 1940  
war ich Angehöriger der estnischen republikanischen Armee.  
Mein letzter Dienstgrad war Oberstleutnant.

4.F. Was für eine Funktion haben Sie als Oberstleutnant ausge-  
übt?

A. Bis zur russischen Okkupation 1940 war ich Regiments-  
kommandeur, nachher wurde ich entlassen.

5.F. Was für eine Funktion haben Sie während der deutschen  
Besatzung ausgeübt?

A. Auch Oberstleutnant; ich wurde als Oberstleutnant einbe-

- 6.F. Wer hat sie einberufen?
- A. Ich wurde am 19. 2. 44 von den Deutschen einberufen. Vom 1. 4. bis 9. 7. war ich als Regimentskommandeur tätig, dann wurde ich entlassen.
- 7.F. Was für eine Einheit war das?
- A. Es war das estnische Grenz-Schutz-Ersatz-Regiment 1.
- 8.F. War das eine rein estnische Einheit?
- A. Ja, nur Esten. Am 9. 7. 44 wurde ich entlassen.
- 9.F. Warum wurden Sie entlassen?
- A. Ich wollte das Regiment führen, aber eigentlich führte es der Verbindungsmann der Division. Der Hauptgrund war, dass ich 500 Deserteure befreite und die Akten nicht dem deutschen Gericht übergab.
10. F. Was für Deserteure waren das?
- A. Estnische.
- 11.F. Was sollte mit ihnen passieren?
- A. Das deutsche Gericht verlangte die Akten. Ich befreite sie und wurde daraufhin entlassen.
- 12.F. Wer hat die Esten, die sich militärisch etwas zuschulden kommen liessen, abgeurteilt, ein deutsches oder estnisches Militärgericht?
- A. In meinem Regiment ein deutsches. Bis kurz vor meiner Entlassung war noch kein Gericht vorhanden. Soweit mir bekannt ist, waren immer nur deutsche Gerichte da.
- 13.F. War es nur immer deutsches Personal oder waren auch Esten dabei?
- A. Deutsches und ein Baltendeutscher.
- 14.F. Was war die Aufgabe Ihres Regiments?
- A. Meine Aufgabe war, das Regiment auszubilden. Die Mobilisierung war in einem Amtsblatt proklamiert, durch LITZMANN. Es war ein Amtsblatt in deutsch und estnisch. Im Februar 1944 kam es zu dieser Einberufung. Dann folgten noch 3 Einberufungen: Im August und 2 im Februar.

- 15.F. Welche Jahrgänge wurden zu dieser Zeit eingezogen?
- A. Genau kann ich das nicht sagen. Bei den Soldaten handelte es sich um jüngere Leute, die Offiziere waren ältere. Die jüngeren kamen zu besonderen Einheiten, die älteren zum Grenzschutz.
- 16.F. Was für Einheiten wurden von den jüngeren gebildet?
- A. Sie kamen zur estnischen Legion.
- 17.F. In welchem Alter standen sie?
- A. Etwa 18.
- 18.F. Kamen sie gleich zur Legion?
- A. Sie kamen vorher zur Ausbildung.
- 19.F. Kamen Sie zuerst zum Reichsarbeitsdienst?
- A. Die jüngeren Jahrgänge wurden befragt, ob sie sich freiwillig zur SS melden wollten. Wer das nicht wollte, konnte sich an einem anderen Tisch zum Luftwaffenhelferdienst verpflichten. Und wer das nicht wollte, kam zum Arbeitsdienst.
- 20.F. Woher wissen Sie das? Haben Sie das selbst gesehen?
- A. Ja.
- 21.F. Wann war diese Werbung?
- A. Das war im Februar 1944.
- 22.F. Was für Leute haben eigentlich diese Aktion der jüngeren durchgeführt?
- A. Es waren nicht Esten. Der Befehl kam vom Generalinspekteur der estnischen Legion SOODLA. - Ich kann nicht sagen, wie es mit den jüngeren war. Im allgemeinen war es so: Die Mobilisierung galt für die jüngeren und älteren. Die Ersatzkommandos wurden von SOODLA verteilt: Die jüngeren kamen zu Einheiten, die älteren kamen zu Grenzschutz-Ersatz-Einheiten. Später bekamen die jüngeren Jahrgänge Soldbücher zur SS, ohne um ihre Einwilligung dazu befragt zu werden. Die älteren wurden in 6 Regimenter eingeteilt. Das 6. war mein Regiment.

- A. Das weiss ich nicht, genau.-  
Meine Ernennung kam vom Generalinspekteur.
- 24.F. Wem unterstand SOOBLA?
- A. Das weiss ich nicht.
- 25.F. Waren diese Grenzschutzbataillone der SS. unterstellt oder der Wehrmacht?
- A. Es war ein Streit zwischen den deutschen Behörden: Wehrmacht, SS. und Generalinspekteur. Alle wollten es selbst übernehmen. Dieser Streit ging etwa 2 Monate. Die SS. kam und fragte: Warum senden Sie uns nicht die Tagesliste? Der Generalinspekteur und die Wehrmacht fragten ebenfalls danach. In diesen 2 Monaten waren wir ohne Geld, wir bekamen nur Essen. Dann hatte die Wehrmacht gesiegt. Wir wurden einem Ausbildungstab in Dorpat unterstellt.
- 26.F. Wurden alle diese Regimenter dem Ausbildungstab unterstellt?
- A. Ich kann nicht sagen, ob alle unterstellt wurden. Nur weiss ich, dass mein Regiment der 207. Division dann unterstellt wurde. Divisionskommandeur war Generalmajor Graf SCHWERIN.
- 27.F. Bis zum Kriegsende?
- A. Bis zu meiner Entfernung - das Weitere weiss ich nicht mehr.- Von diesem Divisionskommandeur wurde ich entlassen. Diesen Befehl kann ich vorzeigen.
- 28.F. Welche Fälle sind Ihnen bekannt, wo deutsche Kriegsgericht Esten abgeurteilt haben?
- A. In meinem Regiment weiss ich nicht solche Fälle; denn das Gericht begann seine Tätigkeit einige Tage vor meine Entlassung.
- deutschen
- Nur ein Fall: Ein Soldat hatte in einer/Offiziersmesse eine Pistole gestohlen. Das war der einzige Fall. Das war wenige Tage vor meiner Entlassung. Weiteres ist mir nicht bekannt.

- 29.F. Wieso wissen Sie dann, dass diese deutschen Militärgerichte Esten abgeurteilt haben?
- A. Es war noch zu meiner Zeit. Der Vorsitzende des Gerichts kam zu uns.
- 30.F. Wie hiess er?
- A. Das weiss ich nicht. Er hat mich befragt: Wollen Sie zur Wehrmacht oder zu SS? - Ich sagte: Ich weiss es nicht.
- 31.F. Letzten Endes sind Sie zur Wehrmacht gekommen?
- A. Nein, wir waren schon bei der Wehrmacht, aber der Kampf zwischen den Behörden ging weiter.
- 32.F. Wie war es am Schluss: Waren Sie Wehrmacht oder SS?
- A. Das weiss ich nicht. Sie trugen die Wehrmachtsuniform weiter.
- 33.F. Von wem bekamen Sie Ihre Aufträge?
- A. Ich bekam vom Generalinspekteur Befehle, und weitere Befehle bekam ich vom Ausbildungsstab in Dorpat, dann teilweise aus Riga und später von der 207. Division.
- 34.F. Wem unterstand dieser Ausbildungsstab? Der SS?
- A. Er bestand aus dem Generalinspekteur und der deutschen Verwaltung.
- 35.F. Wer war die deutsche Verwaltung?
- A. Die Schreiben hatten immer einen Haken-Kreuz-Stempel.
- 36.F. Was ist mit diesen Deserteuren letzten Endes passiert?
- A. Ich habe sie entlassen und ihre Papiere vernichtet.
- 37.F. Was ist mit Leuten passiert, die sich geweigert haben, diesen Wehrdienst zu leisten.
- A. Sie wurden durch das deutsche Gericht verurteilt. Es dort keine estnischen Behörden vorhanden.
- 38.F. Haben Sie von Fällen gehört, dass sie sich geweigert haben?
- A. Genaue Angaben kann ich nicht machen, weil das Gericht kurz vor meiner Entlassung kam.